

Sentitreff und Kunstmuseum
arbeiten Hand in Hand

«Il museo siamo noi!» – Das Museum sind wir!

VON SUSANNE KUDORFER, KUNSTMUSEUM LUZERN
(REDAKT. MITARBEIT: NADJA R. BUSER, VORSTAND SENTITREFF)



Joseph Beuys – Foto: Erich Puls; Quelle: flickr.com

In italienischer Sprache wirbt diese Überschrift auf einem Flyer für die Kunstgesellschaft Luzern. Die Kunstgesellschaft trägt das Kunstmuseum rechtlich und hat etwa 2200 Mitglieder. Für 30 bis 500 Franken unterstützen diese das Museum und erhalten dafür Leistungen, wie z.B. freien Eintritt. Mir hat der Begriff einer Kunst-Gesellschaft immer gefallen. Was wäre das für eine Gesellschaft, in der die Kunst den Ton angibt? Nun: Den Spruch «Il museo siamo noi!» hat das Kunstmuseum leicht abgewandelt von Joseph Beuys ausgeliehen. Wir haben ein Werk dieses Künstlers mit ähnlichem Titel in der Sammlung. Es ist ein mannshohes Selbstporträt und war in der Ausstellung «Von Angesicht zu Angesicht» zu sehen. Beuys schreitet auf dem gedruckten Foto in voller Grösse und Montur mit Filzhut, Anglerweste und Jeans im Stechschritt oder wie eine sehr antike Statue auf die Betrachter und Betrachterinnen zu. Er macht sich auf, geht los. «La rivoluzione siamo noi!» steht handschriftlich unter dem Bild. «Die Revolution sind wir!» Eine Aufforderung zum Handeln, zu Veränderung. Beuys hat die Grafik in einer Auflage von 180 Stück 1972 für eine Ausstellung in Neapel produziert. Im selben Jahr war er auch auf der documenta 5 in

Kassel – nicht mit einem Kunstwerk im klassischen Sinne, sondern mit einem Büro der «Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung». 100 Tage diskutierten Beuys und seine Kollegen mit den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung gesellschaftliche Gestaltungsfragen der direkten Demokratie und Möglichkeiten ihrer Verwirklichung. Ein Tag nach Beendigung der Documenta 5 wurde Joseph Beuys von Johannes Rau, dem damaligen Wissenschaftsminister des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, fristlos als Lehrer der Kunstakademie Düsseldorf gekündigt. Beuys akzeptierte die Entlassung nicht und leitete mit einer Klage gegen das Land Nordrhein-Westfalen rechtliche Schritte ein. Nach einem jahrelangen Rechtsstreit wurde die Entlassung 1978 vor dem Bundesarbeitsgericht in Kassel letztlich für ungültig erklärt.

«La rivoluzione siamo noi!» von Joseph Beuys war Teil der Ausstellung «Von Angesicht zu Angesicht» im Kunstmuseum Luzern. Und zu einem Thema dieser Ausstellung, dem Porträt, hat sich die Kunstprojektgruppe des Sentitreff gebildet. Nadja R. Buser kam mit der Idee auf das Museum zu und hat das Projekt gemein-

sam mit Marcel Hörler koordiniert. Ein Ziel war die öffentliche Präsentation der Ergebnisse im Sentitreff, im Kunstmuseum und an weiteren Orten.

Ich war am Anfang und beim Abschluss beteiligt. Die ersten beiden Treffen fanden in der Ausstellung im Kunstmuseum statt. Wir haben uns Menschenbilder aus unterschiedlichen Zeiten und Ländern angesehen. Die Auswahl erfolgte durch die Teilnehmenden. Wir haben Bilder und Skulpturen betrachtet, die ich selbst noch nicht gut kannte. Ich habe durch die lebendige Diskussion viel gelernt und die vielfältigen Sichtweisen sind mir in Erinnerung geblieben, bis wir uns nach sechs Monaten wieder getroffen haben. Zur Präsentation ihrer Foto-Porträts im Raum für Vermittlung des Kunstmuseums waren fast alle Akteurinnen und Akteure der Projektgruppe anwesend. Einzelne aus der Gruppe kenne ich schon länger. Wir haben uns bereits mehrere Ausstellungen zusammen angesehen, über Kunst gesprochen und auch schon öffentliche Veranstaltungen gemeinsam realisiert. Diesmal kamen zu den Menschen und ihren Ansichten noch Bilder: fotografische Selbstporträts an Lieblingsorten im BaBeL-Quartier. Sie erzählen von vielem, zum Beispiel von der Flucht aus einem Land. Mir ist vor allem die positive Energie auf den Bildern in Erinnerung, die Verbundenheit mit dem Ort, an dem wir leben, mit den Menschen, denen wir begegnet sind, die Verletzlichkeit und Kraft, die in uns steckt.

Wer ist das Museum? Sind es die Kunstwerke, die Räume, die Besucher und Besucherinnen, die Mitglieder der Kunstgesellschaft, die Museumsangestellten, die KünstlerInnen? Eines ist sicher: Ohne eine Gesellschaft, ohne Menschen, die die Themen in den Museen aufnehmen, damit arbeiten und einen lebendigen Dialog zwischen Museum – Kunst – Gesellschaft unterstützen, ist das Museum eine leere Hülle anstatt das, was es sein will: ein kreativer Ort der Debatte und des Austausches mit der Zivilgesellschaft.

Impressum

Herausgeber: Verein Sentitreff

Baselstrasse 21 / 6003 Luzern

Büro 041 240 94 79 Treff 041 240 94 71

info@sentitreff.ch / www.sentitreff.ch

Redaktion: Nadja R. Buser, Urs Häner, Laura Heidelberger,

Susanne Kudorfer, Josef Moser, Michael Weber

Druck: Gamma-Print AG

Auflage: 3300 Expl.